

Er ging auf einen Berg...

Liebe Schwestern und Brüder!

An diesem Sonntag feiern wir die Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen.



Bergmesse 2019

Berge stellen beeindruckende Orte dar, an bzw. auf die es viele Menschen zieht. Anhand von Bergen kann man das Leben bzw. den Lebensweg deuten: Es geht auf und ab; es gibt schöne, sonnige Wege, man muss aber auch durch schattige Täler gehen; es gibt das großartige Gefühl, einen Gipfel erreicht zu haben, im Leben gibt es „Gipfelmomente“; der Gipfel steht für die Ziele des Lebens.

Vom Gipfel aus blickt man auf den Weg, den man gegangen ist, zurück ins Tal. Man kann dort die Sorgen der „Täler des Lebens“ zurücklassen und mit „Weitblick“ von oben auf alles schauen. Auf dem Gipfel kann sich das Herz weiten und öffnen.

Nicht zufällig stehen viele Kreuze auf den Gipfeln der Berge, da viele dort auch ihr Herz für Gott öffnen konnten und können.

In der Heiligen Schrift spielen Berge eine wichtige Rolle. Ich möchte mit euch einen kleinen Spaziergang durch die Bergwelt der Bibel machen.



Gehen wir zuerst in das Alte Testament. Mose steigt auf den Berg Sinai und empfängt die Zehn Gebote. Der Prophet Elija erfährt die Gegenwart Gottes in beeindruckender Weise am Berg Horeb. In Psalm 3 heißt es: „Du aber, Herr, bist ein Schild für mich, du bist meine Ehre und erhebst mein Haupt. Ich habe laut zum Herrn gerufen; da gab er mir Antwort von seinem heiligen Berg. Ich legte mich nieder und schlief, ich erwachte, denn der Herr stützt mich“ (Psalm 3,4-6).

Im Neuen Testament dürfen wir mit Jesus auf Berge steigen.

Die Bergpredigt gehört zu den zentralen Botschaften unseres Glaubens. Dort heißt es: „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich“ (Matthäus 5,3-10).

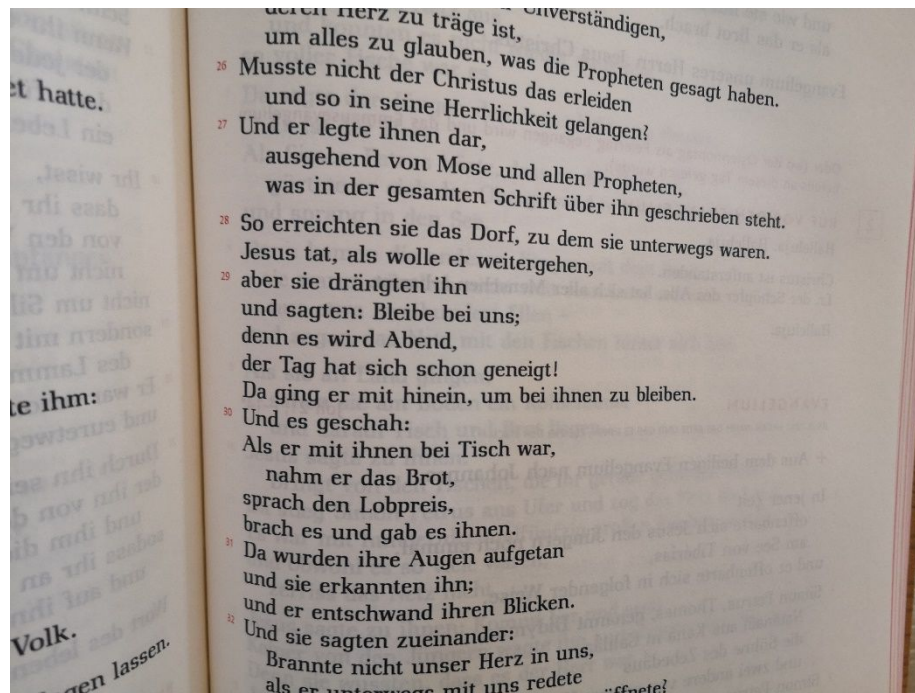
Mit drei Jüngern steigt Jesus auf den Berg der Verklärung, ein Vorausbild der Auferstehung. Er steigt nach diesem lichtreichen Moment mit den Jüngern wieder hinab ins Tal. Er geht mit uns auch in die Täler, wie wir in Psalm 23 beten: „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser... Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich“ (Psalm 23,1.2.4).

Das Lukasevangelium berichtet, wie Jesus sich vor einer wichtigen Wahl ins Gebet auf einen Berg zurückzieht; ein wertvolles, zeitloses Vorbild für alle Christen: „Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf einen Berg ging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus; sie nannte er auch Apostel: Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen Bruder Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, Simon, genannt der Zelot, Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde“ (Lukas 6,12-16).

Auf dem Berg Golgota stirbt Jesus für uns am Kreuz, dort werden wir erlöst. Bei seiner Himmelfahrt heißt es: „Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,16-20).

Mit diesem Versprechen können wir alle Wege gehen, die schönen und dunklen...

In diesem Sinne: Auf etlichen Gipfeln gibt es Gipfelbücher, in die man sich verewigen kann. Das wichtigste Buch unseres Lebens ist das „Buch des Lebens“, von dem der Philipperbrief spricht: „Steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn, seid einmütig im Herrn. Eure Namen stehen im Buch des Lebens. Freut euch im Herrn! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe“ (Philipper 4,1-4).



In diesem Vertrauen stärke uns der Herr. Er bleibt bei uns, er kennt uns, wir sind eingezeichnet im Buch des Lebens, in sein Hand - auf allen Wegen, im Auf und Ab des Lebens.

Ich wünsche Euch einen gesegneten Tag, eine gesegnete Woche mit geisterfüllten „Gipfelmomenten“!

Pfarrer Reinfried Rimmel